

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen des Kreises Meißen!

Ein Jahr gewaltiger Leistungen und Erfolge nationalsozialistischer Politik liegt hinter uns. Der Vernichtungsschlag, den Judo-England gegen uns zu führen wagte, hat sich kraft der Stärke des gesamten deutschen Volkes schon heute zu einem siegreichen Feldzug Großdeutschlands gewandelt. Wir dürfen erleben, wie in weniger als einem Monat das großmäulige Polen durch die junge deutsche Wehrmacht vernichtet wurde. Mit verbissener Genugtuung freuten wir uns der immer stärker werdenden Blockade rund um Englands Küsten, und mit gewaltigem Stolz gedenken wir der jungen Weibchen unserer Nation, die wie Kapitänleutnant Prien, Kapitän Langsdorff, Fliegerleutnant Franke und viele, viele andere ihre Namen durch ihre Taten unsterblich machten. Wir nehmen die Gewißheit immer kommenden Sieges über Judo und seine Trabanten mit hinein ins neue Jahr.

Was dieses kommende Jahr auch immer von uns fordern möge, in innerer Geschlossenheit und unverlegbarer Opferbereitschaft wollen wir Nationalsozialisten, und damit das ganze deutsche Volk, hinter unserem Führer stehen, der uns Weg und Ziel gegeben.

Ich wünsche allen Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen meines Kreises im grauen und im braunen Rod, in Front und Heimar Kraft und Stärke, um den kommenden Aufgaben gerecht zu werden und sich der Größe dieser Zeit würdig zu erweisen.

Es lebe der Führer, es lebe Großdeutschland!
Heil Hitler!

Helmut Böhme, MdR, Kreisleiter.

Das Fuhr- und Expeditionsgeschäft Rudolf Viehich 75 Jahre in Familienbesitz. In der alten Wilsdruffer Posthalterei an der Dresdner Straße, Brandtlatzer Nr. 63, jetzt Reichsbetrieb seit dem 18. Oktober 1854 Heinrich Köhler ein Fuhrgeschäft. Er fuhr Montags und Freitags mit seinem 12higen Omnibus nach Dresden und ließ in der Woche zweimal auch einen Frachtwagen zwischen Wilsdruff und Meißen laufen. Das Fuhrgeschäft ging am 1. Januar 1865 auf den Fuhrwerksbesitzer H. S. H. über, der es bis zu seinem Tode betrieb. Von 1879 bis 1885 führte es seine Witwe weiter, die sich in diesem Jahre mit dem Fuhrwerksbesitzer Rudolf Emil Viehich wieder verheiratete. Das Fuhrgeschäft ging nun unter dem Namen Rudolf Viehich weiter. Es wurde immer größer und umfangreicher, so daß der Besitzer im Jahre 1900 das Botenfuhrwerk abtrennte und seinem Stiefsohn Otto Wöhner übergab, der es nach der Bahnhofstraße verlegte. Gleichzeitig kaufte Rudolf Viehich von Theodor Ritzhausen das ehemalige Gut am Kirchplatz, das er für die Zwecke seines Fuhrgeschäftes einrichtete. Nach dem im Jahre 1917 erfolgten Tod des Vaters Viehich übernahm das Geschäft sein Sohn Paul, der es in unermeßlichem Fleiß und hoher Gewissenhaftigkeit zu seiner jetzigen Größe führte und zu dem guten Aufschwung brachte. Vom Jahr 1920 bis 1921 wurde die Schalterzeit von 7,30 bis 12 Uhr bis 18 Uhr die Schalterzeit geöffnet, eine Brief- und Paketzustellung wird durchgeführt. Am Neujahr sind die Schalter von 7,30 bis 9 Uhr geöffnet, eine Briefzustellung.

1940 wieder ein Schaltjahr! Das Jahr 1940 ist ein Schaltjahr. Es zählt nicht 365, sondern 366 Tage. Mancher mag sich darüber freuen. Denn er stellt sich vor, daß ihn durch das Schaltjahr ein Tag seines Lebens zusätzlich geschenkt wird! Aber das ist nur ein Selbstbetrug. Denn erstens richtet sich ja das Leben nicht nach der Länge der Jahre und zweitens ist eigentlich jedes Jahr gleich lang. Jedes Kalenderjahr dauert nämlich genau 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 45,97 Sekunden. Man kann sich vorstellen, welche Rechenanstrengungen für den einzelnen Menschen notwendig wären, wenn er sich mit diesen überflüssigen Stunden, Minuten und Sekunden zurechtfinden sollte. Die Schwierigkeiten wurden dadurch beseitigt, daß man ein Schaltjahr einrichtete. Das heißt, man zählt die Restzeit von vier Jahren zusammen und „baute“ daraus einen neuen Tag. Das ist der 29. Februar. Die Stunden, Minuten und Sekunden, die eigentlich auf die drei vorausgehenden Jahre und auf das vierte Jahr verteilt werden müssen, fallen nun stets einen zusätzlichen Tag im Schaltjahr.

Umstandsleibung nicht auf die Kleiderkarte. Umstandsleibung wird auch weiterhin nicht auf Abschnitte der Kleiderkarte, sondern gegen Bezugsschein abgegeben. Bei der Beantragung des Bezugsscheines ist gegebenenfalls ein Bescheinigung des Arztes oder einer Hebamme vorzulegen. Bereits angegebene Bezugsscheine für Umstandsleibung werden auf die Kleiderkarte nicht in Anrechnung gebracht. Wenn das vereint noch geschehen sein sollte, werde man sich, wie in allen ähnlichen Zweifelsfragen, an die zuständige Ortsdienststelle des Haupternährungs- und Hauptwirtschaftsamtes.

Der Januar

Wenn der Tag der winterlichen Sonnentende über der Welt aufgegangen ist, dann beginnt erst der rechte Winter; gleichsam als wollte er zeigen, daß er trotz des erwarteten jungen Lichtes in seiner Kraft noch völlig ungedrungen ist. Mit Recht sagt eine Wetterregel: „Wenn die Tage laueren, kommt erst der Winter gewonnen.“ Januar, Hartung, der Winter oder Eismonat, ist die Zeit des hohen Winters!

Rechter Winter muß es aber in diesem Monat auch sein, sollen Sommer und Herbst fruchtbar werden; darum heißt es: „Januar warm, daß Gott erbarm! Januar Schnee, jährl. Bauer, halt den Saß auf!“ Januar muß trocken, soll der Frühling lachen, meint ein anderer Bauerspruch. Kalt und klar soll es am liebsten im Januar sein. Wenn während der Neujahrsvorabend die Sonne auf die leinere Altarbede scheint, dann wird es ein gutes Flachsjahr werden. Auch den Fischern ist Sonnenschein zu Neujahr sehr erwünscht, verheißt er ihnen doch reiche Fränge. An Vincenzius Sonnenschein (22. Januar) bringt viel Korn und guten Wein — diese Wetterregel kann getrost für den ganzen Januar Geltung beanspruchen.

Unders dagegen, wenn es regnet oder nebelt! „Wenn's an Neujahr Regen gibt, oft um Oster Schnee noch flet!“ Ist eine Voraussage, die schon häufig ihre Richtigkeit bewiesen hat. „Sigt vom Christtag der Nebel, ist bis zum Dreikönigstag, drohen Krankheit, Pest und noch manch andere Plage“, heißt es mit Recht, weil aus langer Erfahrung erkannt. „Nebel im Januar machen ein nach Frühjahr“, weiß ein anderer Bauerspruch. Morgensrot am Neujahrstage aber soll Kuwetter und große Plage vorausverkünden.

Trotz schlechten Wetters Aufklärungstätigkeit der Luftwaffe über Großbritannien und Frankreich

DNB, Berlin, Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, hat ein deutsches U-Boot westlich Schottlands ein englisches Schiffschiff der „Queen Elizabeth“-Klasse torpediert.

An der Westfront herrschte Ruhe. Die Luftwaffe setzte trotz der schlechten Wetterlage ihre Aufklärungstätigkeit über Großbritannien und Frankreich fort.

Torpedierung eines englischen Schlachtschiffes macht starken Eindruck in Holland

DNB, Amsterdam, 30. Dezember, Die holländischen Blätter bringen auf ihren Titelseiten die Meldung von der Torpedierung eines britischen Schlachtschiffes der „Queen Elizabeth“-Klasse. Sie unterstreichen diese Nachricht durch Bilder von dem Schiffstyp und Mitteilung aller Einzelheiten über Bauart und Bewaffnung. Hierbei wird hervorgehoben, daß diese englischen Kriegsschiffe in den letzten Jahren modernisiert worden sind.

Opfer der britischen Kriegsschiffe

DNB, New York, 30. Dez. Unter der Überschrift „Die amtliche amerikanische Untersuchung ergibt, daß die Torpedierung der „Athenia“ durch ein deutsches U-Boot nicht erwiesen ist“ bringt von allen New Yorker Blättern lediglich das Hearst-Organ, „Journal American“ die Washingtoner Agenturmeldung, die unter Berufung auf maßgebende amerikanische Amtspersonen die englischen Behauptungen lägen kraft. Die Einzelheiten des von der Agentur mitgeteilten Untersuchungsergebnisses stimmen im allgemeinen mit den Aussagen überein, die zahlreiche Fahrgäste der „Athenia“ seinerzeit nach ihrer Rückkehr dem New Yorker Vertreter des DNB gegenüber machten. Das die wenigen, die ein U-Boot gesehen haben wollen, nach vorherigem Aufenthalt in England wahrscheinlich das Opfer der Kriegsschiffe wurden, geht aus der mehrfach gemachten Aussage hervor: „Wir sahen im Speisesaal, als die „Athenia“ torpediert wurde.“ Wenige Stunden nach Beginn des Polenfeldzuges hatte sich also bei ihnen der Gedanke an eine mögliche Torpedierung derart eingewurzelt, daß Leute, die unumgänglich vom Speisesaal aus eine Torpedierung hätten beobachten können, jede andere Ursache der von Churchill inszenierten Katastrophe ausschließen zu können glaubten.

Die erste „Schlacht“ der Engländer

DNB, London, 30. Dezember, Die Londoner Gazetten können den Tag kaum erwarten, an dem, wie angekündigt, die englischen Soldaten „ihre Wäpche am Westwall aufhängen“. Einwohler freilich müssen sie ihre Leser verdrängen, und sie tun das mit allerhand Nachrichten über die Kampfbereitschaft und Aktivität des Expeditionskorps, das jetzt „irgendwo an der Front“ steht. Am Freitag nun konnte Reuters, Sonderkorrespondent endlich melden: „In der britischen Zone in Frankreich haben die Truppen heute eine Schlacht unternommen.“ Und um die tiefe Liebe zu beweisen, die Marianne mit John Bull verbindet, wird weiter berichtet, daß sogar französische Kinder an dem Kampf teilgenommen haben. Es handelte sich nämlich um eine... Schneeballschlacht.

Besprechung Mussolinis-Graziani über die militärische Vorbereitung Italiens

DNB, Rom, 30. Dezember, Mussolini hat den Generalstabschef des italienischen Heeres, Marschall Graziani, empfangen. Die dreistündige Besprechung galt der militärischen Vorbereitung Italiens.

Amtliche Verkündigungen

Außerkurssetzung und Einlösung von Reichsilbermünzen im Nennbetrage von 2 RM.

Mit Verordnung vom 14. November 1939 (RGBl. I S. 2234) hat der Reichsminister der Finanzen die gemäß der Bekanntmachung vom 17. April 1925 (RGBl. I S. 49) ausgeprägten Reichsilbermünzen im Nennbetrage von 2 RM. zum 1. Januar 1940 außer Kurs gesetzt. Sie gelten ab 1. Januar 1940 nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel und sind einzuziehen.

Bis zum 31. März 1940 einschließlich werden sie bei Reichs- und Landesbanken zum Nennwerte sowohl in Zahlung genommen als auch umgetauscht. Es wird darauf hingewiesen, daß damit nicht alle Silbermünzen zu 2 RM. außer Kurs gesetzt werden, sondern nur die alte, etwas größere Ausgabe dieser Münzsorte, die auf der einen Seite die von einem Eisenkranz umgebene Wertbezeichnung und auf der anderen Seite den Reichsadler trägt. Ihre Gültigkeit behalten die in weitaus größerer Anzahl im Umlauf befindlichen etwas kleineren 2-RM.-Stücke, die auf der einen Seite das Kopfbildnis des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und auf der Reverso die des Hohenzollern tragen.

Meißen, den 28. Dezember 1939.
Der Landrat zu Meißen. Der Oberbürgermeister der Stadt Meißen.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Arbeitgeber haben für das Kalenderjahr 1939 für ihre Arbeitnehmer Lohn- und Wehrsteuerbelege (Lohn- und Wehrsteuerbescheinigungen oder Lohn- und Wehrsteuerüberweisungsblätter) auszufüllen und die mit der Lohn- und Wehrsteuerbescheinigung versehenen Steuerkarten 1939

bis zum 15. Februar 1940 dem Finanzamt einzuliefern.

Die Lohn- und Wehrsteuerüberweisungsblätter sind an das Finanzamt der Betriebsstätte einzuliefern.

Einzelheiten sind aus den Merkblättern zu entnehmen, die das Finanzamt kostenlos abgibt.

Rosfen, 30. Dezember 1939. Finanzamt Rosfen.

Wie sich England unbehaglicher neutraler Schiffe entledigt

DNB, Amsterdam, 30. Dezember, Die der „Telegraaf“ meldet, ist der niederländische Dampfer „Gouwe“ (2119 Tonnen), während er in der britischen Kontrollstation Downs vor Anker lag, durch ein bisher unbekanntes (!) Schiff gerammt worden. Die „Gouwe“ sei dabei ziemlich schwer beschädigt worden. Nähere Einzelheiten seien noch nicht bekannt. Die „Gouwe“ hatte eine Reise nach Holland an Bord.

Türkei willentloser Diener der britischen Seeräuber!

DNB, Istanbul, 30. Dezember, Der englische und der französische Marineattachés luden am Freitag gemeinsam die Istanbuler Hafenbehörden auf. Sie machten ihnen Mitteilung über die Durchführung einer rücksichtslosen Kontrolle der neutralen Schiffe, einschließlich der türkischen Heimathafen durch die Alliierten Seestreitkräfte. Ueber den Eindruck, den diese Maßnahmen bei den türkischen Stellen gemacht haben, ist bisher nichts bekannt.

Der winterliche Höhepunkt der Kälte. Im Hochsommer ist es nicht mittags 12 Uhr am heißesten, sondern die aufgespeicherte Hitze wird uns erst nach dem Sonnenabgang bemerkbar. So ähnlich verhält es sich nun beim Wintermittelpunkt mit der Kälte. Nicht am 21. Dezember, dem Tiefpunkt der Kälteeinstrahlung, ist es am kältesten, sondern in den darauffolgenden Wochen. Vorher fließt zwar auch schon polare oder östliche Kaltluft zu uns herein. Aber sie wird immer wieder abgeschwächt. Im Januar ist aber der Punkt erreicht, wo nichts mehr die kalten Emdungen erschüttern kann. Wenn wir auch abgehärteter sind als frühere Generationen, so haben wir doch dies Jahr gerade keinen Bedarf an zu rigem Segen. Wir möchten, auch im Interesse unserer armen Hälter draußen, einen Winter wünschen wie gewohnt: Trocken, gesund und doch nicht zu kalt.

Achtet auf die Seifenkarten! Die Reichsseifenkarten gelten für ein Jahr, während die Lebensmittelkarten immer nur für vier Wochen auszugeben werden. Die Reichsseifenkarten dürfen dabei nicht mit den alten Lebensmittelkarten, deren Geltungsdauer bereits abgelaufen ist, verwechselt werden.

Kesselsdorf, Kantor Richter begrüßt am 1. Januar 1940 sein 30-jähriges Orts- und Kantorenjubiläum. In diesen dreißig Jahren hat er es vorbildlich verstanden, das kirchliche und gemeinliche Leben durch Veranstaltungen von Kirchenkonzerten und durch stets treuen Dienst an der Orgel die gottesdienstlichen Feiern zu fördern und zu beleben. Sein Kirchenchor befindet sich auf einer anerkanntesten Höhe und bietet an Fest- und Feiertagen Motetten, die jeden Hörer innerlich ergreifen und erheben. Im schulischen Amt hat Kantor Richter seit seinem Amtsantritt die Herzen der Jugend stets erfüllt. So daß er noch heute mit vielen alten Schülern und Schülerinnen weithin verbunden ist und von ihnen verehrt wird. Mag es dem Jubilar beschieden sein, sein Lehr- und Kantorenamt noch viele Jahre zu versehen und in Gesundheit sein ferneres Leben zu verbringen.

Herzogswalde, Lehrmeister, von dem Anerkennungsausschuß der Landesbauernschaft wurde der Lehrmeister Fritz Kramer, Erbherrsgut Herzogswalde, als Lehrmeister vorläufig anerkannt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten
Hauptverleger: Hermann Käthe, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdruck.
Verantwortlicher Angelegenheitsleiter: Erich Reiter, Wilsdruff.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Richard Schulte, Wilsdruff, zur Zeit in Pöschke Nr. 8, gültig.

Heu

(Pflichtablieferung für die Wehrmacht), Verladung Mittwoch und Donnerstag, Bahnhof Kesselsdorf. Ich bitte um telefonische Anmietung.

Naßschnitzel

Anfang Januar eintreffend. Erbitte sofortige Bestellungen.

P. Heinzmann, Kesselsdorf

Gold - Silber
Gegenstände und Bruch
altes Silbergeld kauft
Metall-Korte
Dresden A
20 Wettinerstraße 20
Nähe Postplatz

Alte
Silbermünzen
Altgold - Allgold
u. hochwert. Schmuck
übernehme geg. 20000.-Herrergütung
Juwelier Schnauffer
Dresden A, Hauptstr. 1, Tel. -S. 11 11

Unsere nächsten frischen Transporte treffen wie folgt ein:

Sonntag, 31. 12. 1939 in unserer Verkaufsstelle Rommisch

ca. 30 Original Ostpreußisch-Holländer Röhre u. Kalben,

hochtragend und frischmelkend,

Mittwoch, 3. 1. 1940 im Hauptgeschäft Hainsberg

ca. 30 Bayrische Zugschienen

einzel und in Waaren.

Wir weisen auf die günstigen Preise besonders hin und erbiten unverbindliche Besichtigung.

Ruf: Dresden 678296 Rommisch 610

Emil Kästner u. Co.
Hainsberg (Sa.)

